

## „Natürlich ist es hart, zu sagen, wir müssen ländliche Räume aufgeben“

*Hoppla – Lügenpresse?*



Eigentlich ist die Sächsische Zeitung ja ein seriöses Blatt. Heute, am 5. März 2019 hat sie uns Land-Kommunalpolitiker der Sächsischen Schweiz aber in Angst und Schrecken versetzt – mit folgender Überschrift ihrer „Wirtschaftsseite“, S. 19:

Sollen die Ländlichen Räume im Osten aufgegeben werden? Untertitel: Ökonomen sehen nur eine Chance, die Ost-West-Unterschiede irgendwann auszugleichen ... und das wären: „Das Bestehen auf gleichwertigen Lebensverhältnissen in Deutschland hat in die Irre geführt, ist unrealistisch und falsch.“ Weiter: „Natürlich ist es hart, zu sagen, wir müssen ländliche Räume aufgeben.“ Usw. usf. Quellenangabe zwar Fehlanzeige, aber klar, leicht ergoogelbar, [Link zur Studie hier](#).

Gleich reingeguckt. Volltextsuche in dem PDF nach „aufgeben“, „aufgegeben“ und „aufzugeben“: Komplett Fehlanzeige. Null Treffer. Da wird also doch nichts „aufgegeben“?. Dann mir den Text in Prosa vorgenommen. Im Prinzip ist es eine eher langweilige Studie. Viel Text zur Rolle der Bedeutung. Es gibt Ost-West-Produktivitätsunterschiede, das habe ich bisher noch nicht gewusst. Der „ländliche Raum“ erscheint etwa viermal in einer Randnotiz. Auf Seite 14 ein einsames Bild von einem einsamen Buswartehäuschen in der Prarie, was wohl typisch für den „ländlichen Raum“ sein soll. Auf den S. 24/25 dann nochmal etwa 11 Zeilen mit dem Vorschlag, „bei Infrastrukturinvestitionen die künftige Bevölkerungsstruktur antizipieren“. Antizipieren wir also mal los.

Also doch kein „Aufgeben des ländlichen Raumes?“ Was mag hier passiert sein? Mal nicht zu schnell die Sächsische Zeitung „Lügenpresse“ nennen. Vielleicht haben die bei dem Wirtschaftsinstitut nicht so richtig den Kick raus, wie man mit wissenschaftlichen Erkenntnissen interessante Studien macht. Aber Pressekonferenz bringt man, und da mag eine Einladung bei der Sächsischen Zeitung reingekommen sein. Die haben dann den armen Reporter Peter Heimann da hingeschickt. Der fand die Studie möglicherweise auch langweilig. Aber dann (denn die Zitate von oben sind ja sicher echt) hat der Prof. Gropp im mündlichen Vortrag versucht, da wenigstens ein bissl Würze reinzugeben und sich mit dem „Aufgeben des ländlichen Raumes“ in Fahrt geredet. Peter Heimann hat alles mitgeschrieben und hatte damit seinen Knaller. Voll Zeitungsprofi eben.

Könnte so gelaufen sein. Wollen mal nicht hoffen, das das Ganze eine Inszenierung des AfD-Wahlkampfteams war (wenn, dann ist das voll gelungen).

Dazu klare Ansage von Stadtrat Böhm von der CDU-Liste: Wir machen hier den ländlichen Raum überhaupt nicht zu. Wäre ja auch schade um die schöne Landschaft. In unserem schönen Elbsandstein können sich zum Beispiel Hallenser Wirtschaftsprofessoren ganz prima erholen, wenn sie in ihren urbanen Räumen vom täglichen Studienstress so abgeäppelt sind, dass ihnen nichts mehr einfällt.

Werte schaffen, nicht immer nur sinnlos Steuergelder verprassen, ihr Institute. Denn klar, wenn die uns mit ihren Durchhalteparolen zur „Wertschöpfung“ aufrufen, dann zuerst, damit wir ihnen mit unseren Steuern ihre „Drittmittel“ erwirtschaften. Forschungen in Instituten sind okay, wenns was bringt. „Ländlichen Raum aufgeben“ bringt – bestenfalls Wölfe.